



RADELNDE VERBINDUNG

Berge bezwingen und dabei Freundschaften schließen: Das können Studenten bei der Tour Eucor – einer Etappenfahrt von fünf Universitäten durch drei Länder



TEXT
Kristian Bauer

FOTOS
Tobias Gerber/Fotogloria

S

ie bringt Öztaler-Starter an ihre Grenzen – und ist auch geeignet für Einsteiger. Sie bietet fünf Tage Rundumversorgung – kostet aber nur wenig Startgeld. Sie wird organisiert von unbezahlten Laien – und verläuft doch fast perfekt. Kurz: Die deutsch-französisch-schweizerische Etappenfahrt Tour Eucor ist eine sehr ungewöhnliche Veranstaltung voller Widersprüche. Aber vor allem ist sie eine Erfolgsgeschichte.

1998 hatten Studenten der Universität Karlsruhe Lust auf eine Grenzüberschreitung mit dem Rad und riefen die erste Tour Eucor für Studenten aus. Eucor nennt sich der Verbund der Universitäten in Karlsruhe, Straßburg, Mulhouse, Basel und Freiburg – und genau in dieser Reihenfolge werden seit damals die fünf Etappen gefahren. Ein buntes Peloton von jungen Männern und Frauen aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich füllt das Schreibtischkonstrukt der Völkerverständigung und Uni-Kooperation nun Jahr für Jahr mit Leben.

Beim Start vor dem Karlsruher Schloss Anfang Juni wuseln Rennradler kreuz und quer, geben ihr Tagesgepäck am Begleitauto ab, um sich dann fürs erste Gruppenfoto aufzustellen. Der einstige Regierungssitz der badischen Großherzöge gibt eine tolle Kulisse ab für die große Radgruppe im einheitlich gestalteten Trikot. Das ist kein Zufall, sondern Kalkül. Schöne Bilder sind schließlich eine Voraussetzung, um Sponsoren zu gewinnen. Denn die fünftägige Fahrt kostet die teilnehmenden Studenten nur 130 Euro – mit Verpflegung, Übernachtung und Rundum-Versorgung. „Ein Sensationspreis, der nur durch Sponsorengelder und Uni-Zuschüsse erreicht werden kann“, betont Konstantin Hendrich, einer der drei Chef-Organisatoren und erfahrener Rennradler. Der kleine Preis steigert die Attraktivität: Schon lange müssen die Startplätze





KÄMPFEN

Die Sommerhitze macht die Anstiege besonders anstrengend

verlost werden. Das wiederum fördert das Engagement, denn wer einen der 14 Posten in der Organisation übernimmt, hat seinen Startplatz garantiert.

Insgesamt 120 Frauen und Männer sind bei der 18. Ausgabe der Tour Eucor am Start – die meisten von ihnen sind Studenten. Dazu kommen 20 ehemalige Studenten und 25 Uni-Mitarbeiter. Die Französin Céline Pfister hat in diesem Jahr das erste Mal einen Startplatz ergattert – und sitzt auch das erste Mal auf einem Rennrad. Respekt habe sie vor allem vor dem Fahren in der Gruppe, erzählt sie. Ansonsten sei sie gespannt darauf, was auf sie zukommt. Ihr Landsmann Yannick Heintz hingegen weiß das schon; der Uni-Mitarbeiter war schon viermal dabei.

CHAOS-PRINZIP ALS LÖSUNG

Auch Konstantin Hendrich gehört zu den ambitionierten Rennradlern der diesjährigen Tour Eucor – das verrät schon sein Rad mit Hochprofilfelgen. Der ehemalige Lizenz-Fahrer fährt heute in der „Gruppe Hellschwarz“, die sich 140 Kilometer und 2.200 Höhenmeter vorgenommen hat. Locker plaudert er mit seinem Nebenmann, die 26 Mann große Gruppe radelt routiniert in Zweierreihe durch die kleinen Dörfer. Wenige Kilometer entfernt geht Céline Pfister aus dem Sattel ihres geliehenen Rennrads. Die Sportstudentin aus Straßburg fährt in der „Gruppe Hellrot“, die 80 Kilometer und 1.000 Höhenmeter vor sich hat. Das Gruppenfahren klappt hier nicht ganz so gut, die Sicherheitsabstände sind deutlich größer als bei den Hellschwarzen. Doch mittags werden sie sich genauso

am gleichen Platz einfinden wie alle anderen Gruppen der Tour Eucor.

Genau das ist das Besondere dieser Fahrt: Sie vereint nicht nur mehrere Nationen, sondern auch völlig verschiedene Leistungsklassen – vom Anfänger bis zum Rennfahrer. In der „Gruppe Blau“ sammeln sich Teilnehmer auf Baumarkträdern und Trekkingbikes, in drei roten und der hellschwarzen Gruppe werden Kilometer gemacht und in der „Gruppe Dunkelschwarz“ fahren Rennfahrer richtige Ausscheidungsrennen. Sieben verschiedene, nach Farben benannte Strecken stehen täglich zur Auswahl – ein Riesen-Aufwand für die Organisatoren. Vor Ort jedoch setzen sie dann aufs Chaos-Prinzip: Ohne Voranmeldung kann sich jeder morgens die für ihn passende Gruppe aussuchen.

Ein Sportplatz mit großem Parkplatz, irgendwo im ländlichen Elsass, ist am zweiten Tag der Rastplatz für die Mittagspause. Die Hitze liegt schwer über dem sandigen Gelände. Aus dem geparkten Begleitbus dröhnt laute Musik, Mitglieder der Fachschaft Karlsruhe räkeln sich auf Liegestühlen in der Sonne. Mit der Urlaubsstimmung ist es aber vorbei, als die ersten Radgruppen ankommen. Schnell bildet sich eine Schlange vor großen Töpfen, aus denen die Karlsruher nun Maultaschen in der



Brühe verteilen. Wer Glück hat, erwischt einen Platz unter einem der schattenspendenden Partyzelte.

DURCHGEPLANTER RADSPORT-URLAUB

Ein warmes Essen am Mittag und auf der Strecke immer wieder sogenannte „Sprinterstopps“ mit Obst, Kuchen und Getränken – die Teilnehmer werden rundum versorgt. Das Studentenfutter besteht aus 2.300 Müsliriegeln, 70 Kuchen, 65 Kilogramm Nudeln, 30 Kilogramm Reis und 125 Kilogramm Obst. Auch sonst gleicht die Fahrt einem durchgeplanten Radsport-Urlaub. Übernachtet wird meist in Jugendherbergen, nur in Straßburg ist es eine Turnhalle. Die Studenten organisieren alles selbst – jedes Jahr ein neues Team. 14 sind es in diesem Jahr. Konstantin Hendrich, Anja Weiß und Philipp Meyer fungieren erstmals als Chef-Organisatoren. „Alle sind aber schon in den Vorjahren dabei gewesen“, meint Hendrich. „Wir haben das Programm gut durchgeplant, werden aber auch nicht nervös, wenn sich etwas verschiebt.“

In Mulhouse haben Helfer auf dem Parkplatz der Universität einen kleinen Tisch aufgebaut. Eine Gruppe nach der anderen rollt heran und wird von drei Uni-Mitarbeitern begrüßt. Es gibt Getränke und Riegel, und jeder Radler bekommt einen Zettel mit einem Lageplan in die Hand gedrückt, auf dem Unterkunft und Mensa eingezeichnet sind. Dort treffen sich schon eine Stunde später alle zur Begrüßung mit Weißwein und Essen aus der Kantine. Im Anschluss stellt das Orga-Team die Streckendetails und den Zeitplan des folgenden Tages vor.

MITTAGSPAUSE

Warmes Essen und immer wieder tolle Pausenplätze: wunderbare Radsport-Ferien

INFO TOUR EOUR

Nur Studenten, Absolventen und Mitarbeiter der Universitäten Karlsruhe, Straßburg, Mulhouse, Basel und Freiburg können bei der Tour Eucor mitfahren. 130 Euro bezahlen die Studenten, Absolventen und Uni-Mitarbeiter etwas mehr. Für jede Gruppe und jede Uni gibt es feste Kontingente – das Los entscheidet über einen Startplatz. Karlsruher Studenten stemmen den Großteil der Organisation. Die Fachschaft Wirtschaftswissenschaften aus Karlsruhe stellt außerdem das Team für die Begleitautos und den Verpflegungsservice unterwegs. Angesteuert werden alle fünf Universitäten – auf jeweils sechs verschiedenen Strecken, die nach Schwierigkeit in Farben eingeteilt sind. So kommt die schwerste Strecke auf 11.900 Höhenmeter und die leichteste auf 1.180, verteilt auf 860 bzw. 556 Kilometer.



FROM THE EXPERTS HANDS
TO THE ROAD

25

YEARS OF CARBON
CRAFTSMANSHIP

2013 Model - TR636F



YOUR
PERFECT
RIDE



www.trigoncycles.com

Email: sales@trigoncycles.com
marketing@trigoncycles.com
TEL: 886-4-26821225 Fax: 886-4-26821235

TRIGON





Frühstückszeiten, gemeinsame Abfahrt, der Ort der Ankunft – Tausende Details haben sie in den vergangenen Monaten geplant. Bis auf die letzte halbe Stunde ist jeder einzelne Tag der Tour vorbereitet – wird aber fast täglich über den Haufen geworfen: Reifenpannen, verspäteter Aufbruch, zu lange Essenspausen wirbeln den Zeitplan durcheinander. Nicht alle Probleme sind vorhersehbar: Ausgerechnet die schnellste Gruppe wird am zweiten Tag zu einer Wanderung über 400 Höhenmeter gezwungen, nachdem sich ein Anstieg plötzlich als unbefahrbar erweist, weil die komplette Straße neu asphaltiert wird. Es spricht für die positive Grundstimmung dieser Woche, dass abends über die Fotos von dieser „Radwanderung“ gelacht wird.

PASSHÖHE MIT TORTE

Am dritten Tag lenkt Jan Schneider als einer von zwei Streckenführern die hellschwarze Gruppe von Mulhouse in seine Heimatstadt Basel. Seine Ortskenntnis hilft dem Studen-

DREIKLANG

Auf dem Rad Sport, abseits davon Spaß und studentischer Austausch machen den Reiz der Tour Euror aus

ten, einsame Landstraßen und spektakuläre Pässe zu finden. „Wie alle freiwilligen Streckenführer bin ich die Route vorher noch mal abgefahren“, sagt Jan. So führt er die 25 Frauen und Männer souverän Richtung Scheltenpass, einer sportlichen Herausforderung in einsamer Umgebung. Zwischen bauchigen Felswänden schlängelt sich die Straße steil in den Himmel, flacht kurzzeitig ab und stellt sich dann ebenso abrupt wieder auf. Ein zackiger Berg, den man in einem Moment liebt und schon im nächsten hasst. Wie an allen Anstiegen kann jeder bis zur Passhöhe sein eigenes Tempo fahren – sodass ein offenes Kräftemessen beginnt.

Bei Steigungen bis zu zwölf Prozent greift mancher Schalt- hebel ins Leere, und die 500 Höhenmeter bis zur Passhöhe erscheinen manchem endlos. Schweiß tropft aufs Oberrohr, die Salzkruste wächst, und die Gesichter glühen rot. Drückende Hitze lässt alle Rennradler leiden, aber als sie oben ankommen, wartet eine besondere Belohnung: Auf der Passhöhe steht Jans Mutter und begrüßt jeden mit einem dicken Stück Schwarzwälder Kirschtorte. Die Torte ist kühl und hinterlässt im Bauch ein Gefühl der Zufriedenheit und des Glücks.

Ein schöner Moment und auch ein Sinnbild dieser Tour. Glück kann man nicht planen, aber die wichtigste Zutat, um es herzustellen, ist Herzblut. Und das bringen alle an der Organisation Beteiligten mit. „Die Stimmung im Team ist immer super“, meint Max Lüders vom Begleitteam. Die Wasserbombenschlacht in der Mittagspause, die fußballfan-artigen Schlachtrufe der „Gruppe Mittelrot“, der gemeinsame Sprung in einen erfrischenden See oder Anfeuerungen am Berg für die Langsameren spiegeln und stärken das Wir-Gefühl.

Das positive Gemeinschaftsgefühl, das über der Tour schwebt, gehört zur Kategorie „unbezahlbar“. Während viele Begleiter bis in die Nacht gemütlich zusammensitzen, bringt die Müdigkeit die meisten Radler von alleine ins Bett. Aber was wäre eine Studentenfahrt ohne Party? In Freiburg wird extra ein Club gemietet, um den letzten gemeinsamen Abend zu feiern. Hier kann man die Gespräche fortführen, die man mit wechselnden Nachbarn in der Zweierreihe begonnen hat. Die verbindende Freude an der Radtour baut automatisch Barrieren ab.

GRENZENLOSER SPASS

So wie die Landesgrenzen auf der Tour sind auch die Sprachgrenzen durchlässig. Die meisten Franzosen sprechen Deutsch, viele Deutsche Französisch, und die Schweizer fahren für kurze Zeit ihren Dialekt herunter. „Ich spreche fünf Tage pro Jahr Deutsch“, sagt Patrick Trau, Uni-Professor aus Straßburg. Er ist bereits zehnmals mitgefahren und hat durch die Tour Eucor neue Teile der deutschen Kultur kennengelernt. „Ich wusste vorher nicht, dass es Maultaschen und Müsliriegel gibt.“ Damit spricht er einen wichtigen Nebenaspekt der länderübergreifenden Tour an: Gemeinsames Flammkuchen-Essen in Straßburg, ein Gläschen Wein in Mulhouse, ein Sprung in den Rhein in Basel, das Nachtleben in Freiburg oder der Grillabend in Karlsruhe machen Spaß und schweißen zusammen. Am Ende der Tour sind neue Freundschaften und Ideen entstanden.

Die Tour Eucor ist auch eine große Werbung für die schmalen Reifen. Céline Pfister ist nach fünf Tagen so begeistert, dass sie sich gleich nach der Rückkehr einen eigenen Renner kaufen will. Yannick Heintz hat neben seiner Arbeit an der Uni noch eine Teilzeitstelle als Grundschullehrer. In dieser Funktion sitzt er bereits eine Woche später wieder auf dem Rad: Mit seinen 23 Schülern zwischen neun und elf Jahren fährt er 200 Kilometer in vier Tagen. Wie bei seinem Vorbild, der Tour Eucor, geht es von Frankreich nach Deutschland und in die Schweiz – in Basel steuert er sogar dieselbe Unterkunft an. Eine sportliche Grenzerfahrung, die bei manchem Schüler die Lust am Rennradfahren weckt. Und vielleicht steht der eine oder andere in ein paar Jahren dann als Student selbst am Start der Tour Eucor.

KÄRNTEN
Region Villach

Das größte Etappenrennen in Österreich

5. Tour de Kärnten

21. bis 26. Mai 2016

Das perfekte Trainingscamp mit Rennbedingungen

Ossiach Tiffen Die Prekova Patergassen Labersbach Hochrindl 1.609 m Sirmitz St. Ulrich Buggl im Bach 1.073 m

0 km 8,8 20 33 40 47 56 60 72 72,8 78

Etappe: Dach der Tour

Online Anmeldungen ab 1.9.2015 unter:
www.tourdekaernten.at

20% Frühbucherrabatt bis 31.10.2015

400 Kilometer – 7.000 Höhenmeter – 6 Etappen

Zeitfahren • Windische Höhe – Bad Bleiberg
Wimitzbräu Runde • Dach der Tour
Wintersportrunde
FH Kärnten-Bergzeitfahren

powered by

gute fahrt

www.gute-fahrt.de

8

2015

Jetzt am Kiosk!

GUTE FAHRT
erscheint immer freitags

Jetzt auch
digital in
der App

A4

Vorstellung

Neuer Audi A4

Die Ingolstädter gewähren einen ersten Blick auf ihre neue Limousine und den Avant

Fahrbericht

VW Passat & Variant GTE

Der erste Plug-In-Hybrid für die Limousine und den großen Kombi

Dauertest

Golf 1.6 TDI BMT

75.000 km mit dem allseits beliebten Volkswagen: Ist er zu Recht ein Bestseller?

Historie

50 Jahre Karmann Ghia

Der Käfer im Sportdress feiert Geburtstag – wir gratulieren

GUTE FAHRT – Das Magazin für alle VW- und Autofahrer erscheint 12 x im Jahr.

Hier direkt bestellen:

www.gute-fahrt.de/abo | ☎ 0521/55 99 33

8-2015 TOUR 119